

Der Mutter vorzusingen.



Ach wär' ich ein Vöglein,
Ich wüßt', was ich thät':
Ich lernte mir Lieder
Von morgens bis spät,
Dann setz' ich mich dort,
Wo lieb Mütterlein wär',
Und fäng' ihr die Lieder
Der Reihe nach her.



Und wär' ich ein Fischlein,
Ich wüßt', was da wär';
Ich tauchte zum Grunde
Tief unten ins Meer,
Holt' Bernstein und Muscheln, —
Ihr glaubt, nur für mich?
Der Mutter den Bernstein,
Die Muscheln für mich.



Und wär' ich ein Schneider,
Ich wüßt', was ich sollt',
Ich macht' ein paar Kleider
Von Seiden und Gold,
Das eine wär' groß,
Und das andre wär' klein,
Der Mutter das große,
Das kleine wär' mein!



Und wär' ich ein Schuster,
Ich hätt' keine Ruh',
Ich machte für mich
Und fürs Mütterlein Schuh';
Die wären zum Tanz
Nicht zu kurz, nicht zu lang,
Dann tanzten wir beid'
Nach der Vöglein Gesang.



Und wär' ich ein Schäflein,
Da hab' ich im Sinn:
Ich gäb' alle Wolle
Dem Mütterlein hin,
Die spinnt dann die Wolle
Und strickt sicherlich
Zwei Duzend Paar Strümpfe
Für sich und für mich.



Und wär' ich der Winter,
Es sollt' dich nicht reu'n,
Das Eis und der Schnee
Müßten Zucker dann sein,
Und die Erde der Kuchen,
Den brockten wir fein,
Meine Mutter und ich,
In den Kaffee hinein.



Doch mancherlei möcht' ich
Denn doch wohl nicht sein:
Nicht Apfel, noch Kirschchen,
Nicht Wasser, noch Wein;
Dann äßest du mich,
Oder tränkst du mich aus,
Dann hätt' meine Mutter
Kein Kind mehr im Haus.